

genannt. Es wird jener Rudolf sein, der 1179, 1182 und 1183 als einer der jüngsten Hildesheimer Domherren aufgeführt (Bat. Archiv 1830, S. 264. Mon. Germ. SS. XVI, 215. Orig. Guelf. III, 550) und 1191 Rudolf von Woldenberg genannt wird (Mon. Germ. SS. XVI, 225). Dann scheint er Hildesheim verlassen zu haben, da die Hildesheimer Urkunden während der nächsten 20 Jahre ihn nicht erwähnen; um so nothwendiger ist er von dem Probst Rudolf vom Moritzstifte (1181 — 1213), der auch Domherr war, zu unterscheiden. — Am 13. Januar 1213 war Rudolf jedenfalls schon Domprobst (Kofen, Winzenburg S. 203). Wenn ihn hiernächst Kaiser Otto ersuchte, den um seiner Achtung willen sistirten Gottesdienst im Hildesheimer Sprengel wieder beginnen zu lassen, so mag das betreffende — nicht datirte — kaiserliche Schreiben wohl erst aus dem Jahre 1216 (nicht 1215, wie die Orig. Guelf. III, p. 829 annehmen) stammen, indem es allem Anschein nach erst der Zeit der Sedisvacanz nach Hartberts Tode (am 21. März 1216) angehört. Künzler (in seiner Geschichte II, 40) scheint dies Schreiben erst ins Jahr 1217, in I, S. 511 aber schon 1215 zu setzen. Auch was dieser Schriftsteller (in der ersteren Stelle) über Gaben anführt, die Bischof Siegfried (1216 — 1221) zur Zeit des Domprobsts Bertold (1206 — 1212) dargebracht haben soll, kann offenbar erst in die Amtszeit unseres Rudolf gehören. Aus einer undatirten Urkunde, welche die Beilegung eines Rechtsstreits der Gebrüder von Holle mit den Stiftern S. Mauritii und zum heil. Kreuz in Hildesheim bezweckt (Zeitschrift d. hist. Vereins 1864, S. 129), geht sodann hervor, daß Domprobst Rudolf der Bruder eines Grafen Hermann gewesen. Da dies nur der Graf Hermann von Woldenberg (1200 — 1243) sein kann, der bekannter als Graf von der Harzburg ist, so bestätigt dies nur, daß der Domprobst eben der frühere Domherr Rudolf von Woldenberg war. Sein Vater wäre demnach Graf Burchard I. von Woldenberg (1154 bis etwa 1188) gewesen, und der in der Urkunde Bischof Bernos von 1191 neben ihm genannte Domherr Burchard von Woldenberg ist wohl nicht für seinen Bruder